

liche Gefühl zurückschaudert. Diese Bösewichter verbanden sich mit dem rohesten Vöbel zum Schutz und Trutz. Sie suchten unter dessen Beistande Reichthum und Macht zu erobern, während sie das verrathene Vaterland mit Füßen traten. Rohheit galt für Patriotismus, Mäßigung für Unlauterkeit. Die Vöbelherrschaft brach herein mit allen Schrecken. Man brauchte nur recht zerlumpt einherzugehen, um für einen ächten Freund der Freiheit zu gelten. Dieses verworfene Gesindel erhielt den Namen Sansculotten (Ohnehosen) und legte ihn sich selbst als einen Ehrentitel bei. Die Auswanderung der besser gesinnten Franzosen aber nahm immer zu.

Die neue Versammlung faßte den Beschluß, daß alle Ausgewanderten, die nicht innerhalb einer bestimmten Frist zurückkehrten, des Todes schuldig und ihrer Güter verlustig seien; daß alle Geistlichen, welche die neue Verfassung nicht beschwören würden, nicht nur ihre Aemter verlieren, sondern auch als Empörer und Verräther der Nation hingerichtet werden sollten. Als der König sich weigerte, derartigen harten Bestimmungen seine Zustimmung zu geben, beschloßen die Jakobiner, sie durch einen Volksaufstand zu erzwingen und theilten unter den Vöbel der berühmtesten Vorstädte Piken aus. Am 20. Juni 1792 drang ein Haufe unter Anführung des Bierbrauers Santerre tobend und lärmend in das Schloß des Königes. Die Thüre seines Zimmers ward eingestoßen, und die bewaffnete Rotte drang ein. Unersehütert trat der König derselben entgegen und nahm ruhig ihre Schmähungen hin. Ein roher Mensch warf ihm seine rothe Jakobinermütze zu; der König setzte sie gelassen auf. Ein anderer reichte ihm seine Flasche hin und gebot ihm, auf das Wohl der Nation zu trinken; auch das that der König. Endlich erschienen Abgeordnete aus der Nationalversammlung und machten diesen empörenden Gräueln ein Ende. „Das arme und tugendhafte Volk“, wie Robespierre es mit heuchlerischem Mitleide zu nennen pflegte, zog sich für dieses Mal ohne blutbesleckte Piken zurück, nicht wenig erstaunt, daß es zu weiter nichts sollte berufen gewesen sein. Der Maire Benthion lobte es noch insbesondere wegen der „Weisheit und